

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480



Bern, 12. April 2016

SAB-Medienmitteilung Nr. 1116

SAB lehnt Milchkuhinitiative ab

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB empfiehlt die sogenannte Milchkuhinitiative zur Ablehnung. Die SAB befürwortet zwar eine höhere Zweckbindung der Strassengelder. Die Milchkuhinitiative geht aber zu weit und gefährdet dadurch die Erfüllung anderer wichtiger Staatsaufgaben. Zudem sind die Anliegen der Berggebiete mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds NAF in der Form, wie er derzeit vom Parlament beraten wird, weitgehend erfüllt.

Am 5. Juni 2016 kommt die Volksinitiative für eine „faire Verkehrsfinanzierung“, die sogenannte Milchkuhinitiative, zur Abstimmung. Der Vorstand der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB empfiehlt, die Initiative abzulehnen. Die Initiative nimmt zwar ein berechtigtes Anliegen auf: die Abgaben und Gebühren, welche Strassenbenutzer entrichten, sollen vermehrt der Strasse zu Gute kommen. Doch die Milchkuhinitiative geht zu weit. Heute werden 50% der Mineralölsteuer für den Verkehr eingesetzt. Die Milchkuhinitiative will sämtliche Mineralölsteuererträge zweckgebunden für den Strassenverkehr einsetzen. Dadurch würden dem Bundeshaushalt auf einen Schlag rund 1,5 Mrd. Fr. entzogen. Diese Ausfälle müssten kompensiert werden durch Sparprogramme in anderen Bereichen wie der Bildung, der Landwirtschaft und dem Tourismus. Leidtragende wären dann in erster Linie die Berggebiete, welche sich schon bisher immer wieder gegen einschneidende Sparmassnahmen in diesen und anderen Bereichen wehren mussten.

Mit dem Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds NAF berät das eidgenössische Parlament demgegenüber aktuell

eine Vorlage, welche aus Sicht der SAB nach den Korrekturen im Ständerat in die richtige Richtung geht. Vergleichbar zur Vorlage FABI bei der Bahn schafft der NAF einen dauerhaft in der Verfassung verankerten Fonds zur Strassenfinanzierung. Gemäss Beschluss des Ständerates und auch der vorberatenden Kommission des Nationalrates wird auch die Aufklassierung von rund 400 km Hauptstrassen über diesen neuen Fonds finanziert. Dazu wird die Zweckbindung der Mineralölsteuer von 50 auf 60% angehoben. Die Vorlage zum NAF geht somit einen Schritt in Richtung auf die Anliegen der Milchkuhinitiative zu, ohne dadurch aber den Bundeshaushalt aus dem Lot zu bringen. Der NAF ist aus Sicht der SAB der richtige Weg, während die Milchkuhinitiative überbordnet. Die SAB empfiehlt deshalb, am 5. Juni 2016 die Milchkuhinitiative abzulehnen.

Weitere Auskünfte:

Thomas Egger, Direktor SAB
Tel. 031 382 10 10